



Schweizer Radio
und Fernsehen

Schweizer Radio und Fernsehen Hörspiel

September – Oktober 2018



Wir bieten ausgewählte Hörspiele und Schreckmümpfeli zum Download und als Podcast an:

[srf.ch/hoerspiel](https://www.srf.ch/hoerspiel)

[srf.ch/schreckmuempfeli](https://www.srf.ch/schreckmuempfeli)

Sa, 01.09.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	SRF-Radiokrimi Verfluchtes Licht von Lukas Holliger	Produktion: 2017 57'	Seite 18
So, 02.09.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Kein Hörspieltermin		
Mo, 03.09.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Manitu von Holger Böhme	Produktion: MDR 2017 49'	Seite 4
Fr, 07.09.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	243 Tage von Elodie Pascal	Produktion: SRF 2013 48'	Seite 5
Sa, 08.09.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Die Donau Resonanz Feature von Martin Engler	Produktion: rbb/DLF 2018 54'	Seite 19
So, 09.09.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Montauk 1/2 von Max Frisch	Produktion: SRF/ SWR 2011 79'	Seite 20
Mo, 10.09.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Hörspiel-Premiere S Geburtsverhör von Ursula Werdenberg	Produktion: SRF 2018 43'	Seite 6
Fr, 14.09.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Das Hotel hat ein Loch von Daniel Goetsch	Produktion: SRF 2006 48'	Seite 7
Sa, 15.09.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Bleib kurz dran von Thilo Reffert	Produktion: MDR 2017 55'	Seite 21
So, 16.09.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Montauk 2/2 von Max Frisch	Produktion: SRF/ SWR 2011 80'	Seite 20
Mo, 17.09.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Em Philipp Hotz sy grossi Wuet von Max Frisch	Produktion: 1982 34'	Seite 8
Fr, 21.09.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	S Geburtsverhör von Ursula Werdenberg	Produktion: SRF 2018 43'	Seite 6
Sa, 22.09.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Drei Geschichten von Samantha Schwebelin und ein Tango von Michael Zisman	Produktion: SRF 2011 39'	Seite 22
So, 23.09.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere Der Mensch erscheint im Holozän von Max Frisch	Produktion: SRF 2018 ca. 70'	Seite 23
Mo, 24.09.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	I killed Kirov von David Zane Mairowitz	Produktion: WDR 2006 51'	Seite 9
Fr, 28.09.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Die Gemeinschaft des geteilten Rades von Michael Stauffer	Produktion: SRF 2017 45'	Seite 10
Sa, 29.09.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Schicksal, Hauptsache Schicksal von Robert Schoen	Autorenproduktion 2010 47'	Seite 24
So, 30.09.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Äthersachen – Das Hörspielmagazin Das «Lorenz Eberle Triptychon» von Robert Schoen	Produktion: SRF	Seite 25
So, 30.09.2018, 17.20 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Aus dem Leben einer Schwebfliege von Robert Schoen	Produktion: HR 2018 52'	Seite 25
Mo, 01.10.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Couscous und Röschi von Peter Weingartner	Produktion: SRF 2012 51'	Seite 11

Fr, 05.10.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Bilal 1/2 von Fabrizio Gatti	Produktion: WDR 2010 50'	Seite 12
Sa, 06.10.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	4 Millionen Türen von Martin Heckmanns und Thomas Melle	Produktion: SRF 2006 38'	Seite 26
So, 07.10.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere Donjon 1/5 von Joann Sfar und Lewis Trondheim	Produktion: SRF 2018 ca. 30'	Seite 27
Mo, 08.10.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Die Überfahrt von Alice Munro	Produktion: MDR/NDR 2015 51'	Seite 13
Fr, 12.10.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Bilal 2/2 von Fabrizio Gatti	Produktion: WDR 2010 50'	Seite 12
Sa, 13.10.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Casting oder Wir können uns gerne diezen von Jens Nielsen, Bettina Hoppe, Effi Rabsilber, Gottfried Breitfuss, Luke J. Wilkins	Produktion: SRF 2009 56'	Seite 28
So, 14.10.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere Donjon 2/5 von Joann Sfar und Lewis Trondheim	Produktion: SRF 2018 ca. 30'	Seite 27
Mo, 15.10.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Hörspiel-Premiere Sag nicht, dass du Angst hast von Giuseppe Catozzella	Produktion: SRF 2018 50'	Seite 14
Fr, 19.10.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Sag nicht, dass du Angst hast von Giuseppe Catozzella	Produktion: SRF 2018 50'	Seite 14
Sa, 20.10.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Lockbuch von Nora Gomringer und Ulrike Haage	Produktion: NDR/DLF 2016 43'	Seite 29
So, 21.10.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere Donjon 3/5 von Joann Sfar und Lewis Trondheim	Produktion: SRF 2018 ca. 30'	Seite 27
Mo, 22.10.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	S isch alles relativ von Alan Ayckbourn	Produktion: SRF 1977 50'	Seite 15
Fr, 26.10.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Auf die sanfte Tour von Castle Freeman	Produktion: SWR 2018 50'	Seite 16
Sa, 27.10.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Weil immer das Meer vor der Liebe ist von Jürg Amann	Autorenproduktion im Auftrag des ORF 2018 55'	Seite 30
So, 28.10.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere Donjon 4/5 von Joann Sfar und Lewis Trondheim	Produktion: SRF 2018 ca. 30'	Seite 27
Mo, 29.10.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	We d'Sunne abeget, isch für Teil Lüt o no Büroschluss von Elfriede Jelinek	Produktion: SRF 1974 48'	Seite 17

Hörspiel SRF 1

Montag, 03.09.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Manitu

von Holger Böhme

Lothar ist unterwegs ins sächsische Radebeul, dem «Herz des Wilden Ostens»: Dort finden jährlich die Karl-May-Festtage statt. Sein Indianerverein spielt die Schlacht am Little Big Horn nach, und Lothar als Uralt-Mitglied gibt «Sitting Bull».

Neben Lothar im Wagen ein Anhalter, der, wie sich zeigt, ebenfalls nach Radebeul will, auch zum Verein gehört, wenn auch erst kurz, und ebenfalls Lothar heisst – ansonsten aber aus dem Westen kommt und ein hohes Tier bei der Polizei ist.

So hören die beiden Männer, was eine kopflose Roswitha durch die Freisprechanlage lamentiert: dass Sohn Heiko bei der linken Gegendemo gegen den Aufmarsch von rechts eine der Sicherheitskräfte verletzt hat und geschnappt worden ist. Und dass Lothar gefälligst zu dem Neuen im Verein gehen soll, schliesslich ist der nicht umsonst bei der Polizei, um die Sache zu regeln: unter Männern respektive Indianern.

Lothar will seinem Sohn aber eine Lektion erteilen und hat nicht vor, seinen Namensvetter um einen Gefallen zu bitten. Dabei würde dieser ihm nur zu gern eine Gefälligkeit erweisen, nämlich um seinerseits eine beanspruchen zu können. Denn gleich muss er aufs Pferd. Es stimmt zwar, was auf seinem Antrag steht, er ist früher geritten. Nur ist das leider dreissig Jahre her.

Mit: Jörg Schüttauf (Lothar-Ost), Gustav-Peter Wöhler (Lothar-West), Carina Wiese (Roswitha), Mirko Jugelt (Nachrichtensprecher)

Regie: Gabriele Bigott
Produktion: MDR 2017
Dauer: 49'

Freitag, 07.09.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

243 Tage

von Elodie Pascal

Der Tod ist ein Begleiter im Leben, von Anfang an. Diese grausame Tatsache wird einem besonders bewusst, wenn ein Kind vom Tod bedroht ist. Noch grausamer ist es, wenn dieser Fall während einer Schwangerschaft eintritt. Die Autorin Elodie Pascal erzählt, wie eine Familie damit umzugehen versucht.

Sie sind eine Familie, zuhause irgendwo auf dem Land. Eine laute Mutter, ein leiser Vater, sechs Töchter. Eine der Töchter ist schwanger, in der 23. Woche. Das erste Enkelkind soll geboren werden. Darauf hatte die werdende Grossmutter gewartet. Dann ein Frauenarztbesuch. Und die pränatale Diagnose: bilaterale Nierenagenesie. Der Embryo kann keine Nieren entwickeln. Das bedeutet: keine Chance auf Leben. Die junge Frau, die schon fast eine Mutter ist, muss sich entscheiden, wie lange sie das Kind noch in sich tragen will. Ein Kind, dessen Geburtstag auch der Todestag sein wird. Die ausweglose Situation wird zur Prüfung für die ganze Familie.

Elodie Pascal begibt sich mit ihrer Hörspiel-Erzählung in einen existentiellen Grenzbereich. Und sie stellt sich dem schwierigen Versuch zu verstehen, dass die Frage nach dem Beginn des Lebens eine ist, auf die es keine allgemeingültige Antwort zu geben scheint.

Mit: Gloria Endres de Oliveira (Elisabeth), Natalia Belitski (Viktoria), Nora Abdel Maksoud (Heidi), Dana Cebulla (Mutter), Karolin Peiter (Julia), Hans Peter Hallwachs (Frauenarzt), Roland Hemmo (Oberarzt), Gertrud Roll (Frau hinter Glasscheibe), Alice Dwyer (Kinderärztin), Walter Quintus (Portier), Katarina Schröter (Kellnerin), Julia Kreusch (Assistentin)

Tontechnik: Mirjam Emmenegger, Jean-Boris Szymczak

Regie: Antonia Gilani

Produktion: SRF 2013

Dauer: 48'



Montag, 10.09.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Freitag, 21.09.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Hörspiel-Premiere

S Geburtsverhör

von Ursula Werdenberg nach einer Erzählung von Linda Stibler

Es ist die Geschichte der jungen Anna Weibel. Ihr Liebesglück mit dem Sohn des Gemeindepräsidenten dauert einen Sommer lang. Der Versuch der beiden, sich über gesellschaftliche Schranken hinwegzusetzen, scheitert. Sie treffen sich vor Gericht wieder: Anna muss sich einem Geburtsverhör unterziehen.

Das Hörspiel ist ein Zeitdokument über ein Tabu, das einen wahren Vorfall aus dem Jahr 1827 aufgreift. Es basiert auf Linda Stiblers Erzählung und auf Gerichtsprotokollen aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt. Geburtsverhöre wurden während der Geburt bei ledigen Müttern durchgeführt, um den Namen des Vaters herauszufinden, damit der Staat nicht für das uneheliche Kind aufkommen musste.

Diese seelischen und körperlichen Foltermethoden wurden bis Mitte des 19. Jahrhunderts vom Ehe- und Sittengericht der Stadt Basel angewandt und von der offiziellen Geschichtsschreibung tabuisiert. In vielen Gegenden der Schweiz galt diese Gerichtspraxis, die nur dank der engen Zusammenarbeit zwischen weltlicher und kirchlicher Obrigkeit funktionierte.

Das Hörspiel ist die schweizerdeutsche Radiofassung des gleichnamigen Theaterstücks von Ursula Werdenberg, das 2014 im Museum.BL in Liestal zur Uraufführung kam. Mit Unterstützung des Goethe Instituts Manila und von Pro Helvetia wurde das Theaterstück im Februar 2017 in einer englischen Übersetzung beim KURIS Festival im Gallaga Theater in Bacolod (Philippinen) aufgeführt.

Mit: Sibylle Mumenthaler (Anna Weibel), Julian Koechlin (Heinrich Müller), Urs Bihler (Richter Sarasin), Michael Luisier (Anwalt Felber), Roland Herrmann (Gerichtsschreiber, Kestenholz, Bannbruder Friker), Daniel Buser (Vater Müller, Bannbruder Imhof), Julius Schröder (Socin), Sabine Schädler (Hebamme), in weiteren Rollen: Noëmi Gradwohl, Jeannine Borer, Lorenz Tschumi

Musik: Elia Rediger

Tontechnik: Basil Kneubühler

Dramaturgie: Simone Karpf

Regie: Päivi Stalder

Produktion: SRF 2018

Dauer: 43'

Ursula Werdenberg arbeitete als Dramaturgin und Mitglied der Theaterleitung an mehreren bekannten Theatern in der Schweiz und in Deutschland. Seit 2012 leitet sie regelmässig Workshops für Dramaturgie/Stückentwicklung, u.a. an der Mongolian State University of Arts and Culture.



Freitag, 14.09.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Das Hotel hat ein Loch

von Daniel Goetsch

Sonntagabend in einem noblen Hotel: Der Nachtportier, eigentlich Student der russischen Literatur, trifft auf ein Callgirl, das für einen vereinsamten Industriellensohn bestellt wurde. Offenbar hat das Hotel ein Loch, und beide hoffen, «da-durch» ihrem Schicksal zu entkommen.

Vier Lebensläufe überschneiden sich in schicksalhafter Weise. Der Autor Daniel Goetsch schreibt dazu: «Das Hotel hat ein Loch» zeigt die Ambivalenz nächtlicher Begegnungen. Vier Personen prallen mit ihren Ängsten und Sehnsüchten aufeinander. Ohne dass sie es sich wünschen, verknüpfen sich ihre Schicksale. In ihren Träumen kommen sie zusammen, in der Wirklichkeit verfehlen sie sich.»

Mit: Michael Hasenfuss (Guy, Nachtportier), Linda Olsansky (Mascha, Callgirl), Fabian Krüger (Frank, Sohn mit Kreditkarte), Ludwig Boettger (Charlie, Chef von Moonlight), Horst Warning (Franks Vater), Matthias Breitenbach (Anwalt, Maschas Prinz), Rebecca Klingenberg (Maschas Schwester), Lucy Betulius (Maschas Tochter)

Musik: Christoph Stiefel

Tontechnik: Martin Weidmann

Regie: Buschi Luginbühl

Produktion: SRF 2006

Dauer: 48'



Montag, 17.09.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Em Philipp Hotz sy grossi Wuet

von Max Frisch

Im März 1958 wurden in Zürich zwei Einakter von Max Frisch aufgeführt. Der eine wurde zum Welterfolg: «Biedermann und die Brandstifter». Der andere geriet in Vergessenheit: die Geschichte von Philipp Hotz, der seine Ehe in Trümmer legt. Frisch, im Beziehungschaos erprobt, sah darin einen Schwank.

Philipp Hotz trennt sich in wütender Entschlossenheit von seiner Frau Dorli. Er sperrt sie in den Kleiderschrank und lässt die Zügelmäner die gemeinsame Wohnung räumen. Da fliegen die Fetzen, krachen die Möbel und kocht die Stimmung. Doch wie so oft hat die Wut nach ihrem Erschlaffen ein klägliches Ende.

Studenten der Theaterwissenschaft in Bern haben 1982 dieses ebenso handfeste wie komische Ehedrama für das Hörspiel bearbeitet und in Mundart übertragen. Charles Benoit hat es inszeniert.

Mit: Franz Matter (Philipp Hotz), Silvia Jost (Dorli), René Besson (Wilfrid), Renate Müller (Clarissa), Hanspeter Otti, Peter Freiburghaus (Dienstmänner), Brigitte Bissegger (Jumpfer), Dieter Stoll, Pierre Kocher, Charles Benoit (Zöllner)

Hörspielbearbeitung: Studenten der Theaterwissenschaft der Universität Bern

Regie: Charles Benoit

Produktion: SRF 1982

Dauer: 34'

Montag, 24.09.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

I killed Kirov

von David Zane Mairowitz

Leningrad im Dezember 1934: Ein brutaler Mordfall hält die Stadt in Atem. Der Erste Sekretär der Kommunistischen Partei, Kirov, ist im Parteihauptquartier niedergeschossen worden. Marlov, Geheimpolizist des Volkskommissariats für interne Angelegenheiten, soll den kaltblütigen Mord aufklären.

Der Geheimpolizist Marlov sieht sich als die russische Ausgabe des Meisterdetektivs Philip Marlowe. Im Fall um die Ermordung von Kirov hat der Täter bereits gestanden, ausserdem gibt es Zeugen. Umso mehr wundert sich Marlov, dass ihm dieser glasklare Fall wieder entzogen wird: von keinem Geringeren als Stalin persönlich. Als eine Untersuchungskommission des Moskauer Politbüros nach Leningrad reist, weiss Marlov, dass der Fall eher verdunkelt als aufgeklärt werden soll. Plötzlich ist jeder verdächtig, auch Marlov selbst.

Mit: Udo Schenk (Marlov), Bernd Kuschmann (Velagin), Andreas Grothgar (Nikolaev), Maximilian Hilbrand (Vishinsky), Bettina Engelhardt (Milda), Patricia Harrison (Maria Kirova), Andreas Laurenz Maier (Fahrer)

Regie: Jörg Schlüter
Produktion: WDR 2006
Dauer: 51'

Freitag, 28.09.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Die Gemeinschaft des geteilten Rades

von Michael Stauffer

Im Juradorf Cormoret entdeckt der Bauer Luc Pittet einen geheimnisvollen Findling in seinem Feld. Pittet informiert den zuständigen Archäologen, doch eines Morgens ist der Stein weg. Stattdessen sind seltsame Schriftzeichen auf dem Acker. Steckt die «Gemeinschaft des geteilten Rades» dahinter?

Eine Radiojournalistin fährt nach Cormoret, um das Rätsel des verschwundenen Steins zu lösen. Doch die Dorfbewohner wollen oder können ihr nichts sagen. Und niemand möchte mit den Mitgliedern der Gemeinschaft in Verbindung gebracht werden. Angeblich wartet diese Gemeinschaft auf ein uraltes Rad, mit dem sie das Evangelium weiterschreiben und damit ein neues Zeitalter herbeiführen möchte. Doch dann reden die Zeichen.

Mit: Daniel Linder (Luc Pittet), Judith Wipfler (Deborah Schelin), Roland Vouilloz (Michel Chervet), Martin Rapold (Arno Boschetti), Walter Filz (Dr. Mertens), Tobias Lambrecht (Dr. Wohlfahrt), Bernard Senn (Moderator) und Michael Stauffer (Dorfbewohner)

Musik: Ester Poly (Martina Berther und Béatrice Graf)

Tontechnik: Tom Willen

Regie: Johannes Mayr und Michael Stauffer

Produktion: SRF 2017

Dauer: 45'

Michael Stauffer – Dichterstauffer – wurde am 20. Juli 1972 um 14.55 Uhr in Winterthur geboren. Er macht Prosa, Hörspiele, Theaterstücke, Lyrik, Performances, Konzepte und Konzerte. Er unterrichtet am Schweizerischen Literaturinstitut der Hochschule der Künste Bern. Dichterstauffer lebt und arbeitet in der Schweiz und in Europa.

Montag, 01.10.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Couscous und Röschi

von Peter Weingartner

Im Sommer 1940 waren im luzernischen Dorf Triengen französische Soldaten interniert, unter ihnen auch die dunkelhäutigen Spahis, nordafrikanische Soldaten aus den damaligen französischen Kolonien.

Einer davon war Ali, und zu ihm hatte die 18-jährige Anna eine besondere Zuneigung. Heute ist diese kurze Begegnung nur noch eine Erinnerung der inzwischen 90-jährigen Anna. Sie erzählt ihrer Urenkelin Rebekka von dieser Zeit und ihrem Zusammentreffen mit Ali. In ihrem Tagebuch und in szenischen Rückblenden werden ihre Erinnerungen lebendig.

Der Stoff zu diesem Hörspiel basiert auf historischen Gegebenheiten: In Triengen waren im Sommer 1940 rund 550 französische Soldaten interniert, darunter auch die nordafrikanischen Spahis. Zwischen der Dorfbevölkerung und den Internierten herrschte ein reger und freundlicher Austausch, an den man sich auch heute noch gern erinnert.

Mit: Margrit Bischof (alte Anna), Martina Fähndrich (junge Anna), Philippe Graber (Ali), Rahel Erni (Rebekka), Marcel Grüter (Kurt), Jörg Gilli (Pfarrer), Peter Fischli (Offizier), Samuel Zumbühl (Wachmann), Daniel Kasztura (Bundesrat Minger)

Musik: Agnes Hunger und Julian Dillier

Tontechnik: Mirjam Emmenegger

Regie: Geri Dillier

Produktion: SRF 2012

Dauer: 51'



Freitag, 05.10.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 1/2

Freitag, 12.10.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 2/2

Bilal

von Fabrizio Gatti

Fabrizio Gatti ist eine Art italienischer Günter Wallraff. Unter dem Namen Bilal hat er sich als Illegaler unter den Flüchtlingsstrom gemischt. Unterwegs auf der berühmtesten Transitroute von Dakar nach Europa.

Seine Reisereportage mutet wie eine Abenteuergeschichte an und liefert gleichzeitig harte Fakten. Von Schleppern, korrupter Polizei und Militärs um ihre letzte Habe gebracht, schildert Fabrizio Gatti das ganze Ausmass der Verzweiflung, dass diesen Menschen auf ihrer Sklavenroute widerfährt. Viele stranden, manche Spuren verlieren sich für immer. Wer es schafft, die Grenzen zu passieren und die Überfahrt in den viel zu vollen Booten zu überleben, den erwarten menschenunwürdige Bedingungen in den Auffanglagern. Dort erleben diese Menschen die Hölle, ehe sie wieder in ihr Heimatland abgeschoben werden.

Mit: Sylvester Groth (Fabrizio Gatti), Malick Diouff (Ousmane, junger Mann), Helene Grass (Fatou, Bessy), Mohammad-Ali Behboudi (Libyscher Konsul, Cherrière), Sami Omar (Tuareg, Gereke), Albert Kitzl (Muhamar, Khaled), Jessica Walther-Gabory (Sie, Safira), Alois Moyo (Daniel, Stephen), Tedros Teclebrhan (Billy), Antonio Monfort (Offizier, Polizist), Falilou Seck (Yaya), Serdar Somuncu (Sergeant), Anja Herden (Pat), Caroline Schreiber (Mme Hope, Anwältin), Adé Odukoya (James, Brigadière), Ronnie Mkwanazi (Joseph), Götz Argus (Carabinieri 1, Zivilpolizist 1), Matthias Redlhammer (Carabinieri 2, Zivilpolizist 2), Ozan Akhan (Hassan, Salafitenführer, Sherif), Navid Akhavan (Amadou, Jonathan)

Aus dem Italienischen von Friederike Hausmann und Rita Seuss

Hörspielfassung: Barbara Engelmann

Regie: Claudia Johanna Leist

Produktion: WDR 2010

Dauer: je 50'

Fabrizio Gatti (geboren am 9. März 1966 in Como) ist ein italienischer Journalist. Er arbeitete zunächst für den Corriere della Sera und dann als Chefreporter von L'Espresso, einer der bedeutendsten Wochenzeitschriften Italiens. Er veröffentlichte Hintergrundartikel vor allem zu Themen wie Kriminalität, Missständen in öffentlichen Einrichtungen und illegaler Immigration. Dabei recherchiert er selbst in Verkleidung und mit falschem Namen als Erntehelfer oder vermeintlicher Flüchtling vor Ort.

Montag, 08.10.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Die Überfahrt

von Alice Munro

Im Juni 1818 geht die Familie Laidlaw an Bord eines Schiffes, das sie aus Schottland in die Neue Welt bringt. Und während sie Abschied von ihrem alten Leben nehmen, hat das neue, umgeben von Wasser, bereits begonnen. Wirtschaftliche Not trieb im 19. Jahrhundert Zehntausende Europäer in die USA und nach Kanada.

Drei Generationen der schottischen Familie Laidlaw (die Brüder Andrew und Walter, ihre Schwester Mary, ihr Vater James und Andrews hochschwangere Frau Agnes mit ihrem knapp zweijährigen Sohn, der ebenfalls James heisst) treten eine Reise an, die übers Meer in die Neue Welt nach Kanada führt. Dort erhoffen sie sich ein besseres Leben.

Vor Jahren ist James junior, der dritte der Brüder, nach Nova Scotia ausgewandert, und jetzt folgen sie ihm nach an die kanadische Atlantikküste, um sich dort anzusiedeln. Mary, klein, kränklich, schüchtern, hat nichts lieber, als den kleinen James auf ihrer Hüfte herumzutragen, schon damit er sich an Deck nicht verläuft. Walter versteckt sich gern in einem abgelegenen Winkel des überfüllten Seglers, um Tagebuch zu führen. Dort spürt ihn Nettie auf, eine Zwölfjährige «aus den Kajüten», wo die Bessergestellten einquartiert sind. Bald weicht sie ihm nicht mehr von der Seite. Agnes wird von einer Tochter entbunden, Isabel, und kann sich die Aufmerksamkeit des Wundarztes nicht erklären. Der alte James erzählt und erzählt Geschichten aus der Vergangenheit.

Mit: Hedi Kriegeskotte (Erzählerin), Anna Drexler (Nettie), Christian Grashof (der alte James), Meike Droste (Mary), Jonas Minthe (Walter), Felix Goeser (Andrew), Judith Rosmair (Agnes), Sylvester Groth (Mr. Carbert), Falk Rockstroh (Mr. Suter), Thomas Just (Offizier), Martin Reik (Matrose), Susanne Bard (Frau 1), Noline Schubert (Frau 2)

Bearbeitung und Regie: Irene Schuck

Produktion: MDR/NDR 2015

Dauer: 51'

Montag, 15.10.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Freitag, 19.10.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Hörspiel-Premiere

Sag nicht, dass du Angst hast

von Giuseppe Catozzella

Olympische Spiele 2008, Peking. 200-Meter-Vorlauf der Frauen. Eine der Läuferinnen ist im Fernsehen gar nicht zu sehen, so weit hinten liegt sie. Vier Jahre später ertrinkt Samia Yusuf Omar auf der Flucht nach Europa im Mittelmeer. Sie träumte davon, an der Olympiade 2012 in London zu laufen.

Der italienische Journalist Giuseppe Catozzella hört die Nachricht vom Tod der somalischen Athletin im Radio und beginnt zu recherchieren. Er nimmt Kontakt zu Samias Schwester Hodan auf, der die Flucht nach Europa gelungen ist und die nun in Finnland lebt. Aus diesen Gesprächen entsteht die berührende Geschichte einer jungen Frau, die bis zuletzt an ihrem Traum von Olympia festhält.

Mit: Franziska von Fischer (Samia 1, Erzählerin), Alicia Löffler (Samia 2, als junges Mädchen), Fabian Müller (Ali), Lou Bihler (Ahmed, Al-Shabaab-Soldat), Peter Hottinger (Samias Vater), Nikolaus Schmid (Alis Vater), Julia Jentsch (Hodan, Samias Schwester), Hannah Hablützel (Manaan, Samias Nichte), Dominik Steiner (Reporter), Julius Griesenberg (Stimme, Mann 1, Trainer), Thomas Mathys (Kapitän, Mann 2), Isabel Schaerer (Mutter, Frau), Linn Vogel (Mädchen 1), Lilly Glavitsch (Mädchen 2)

Aus dem Italienischen von Myriam Alfano

Bearbeitung: Feridun Zaimoglu und Günter Senkel

Hörspielfassung und Regie: Karin Berri

Musik: Martin Bezzola

Tontechnik: Ueli Karlen

Produktion: SRF 2018

Dauer: 50'

Giuseppe Catozzella (geboren am 18. Juni 1976 in Mailand) ist ein italienischer Journalist und Autor. Catozzella veröffentlichte Theaterstücke, Kurzgeschichten und Romane. Als Journalist arbeitet er für La Repubblica und L'Espresso, zwei der wichtigsten Zeitungen Italiens. Sein Roman «Sag nicht, dass du Angst hast» verkaufte sich in 40 Ländern über 500'000-mal.

Montag, 22.10.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

S isch alles relativ

von Alan Ayckbourn

Die Pantoffeln unter Ginnys Bett haben Grösse 43, Greg trägt aber Grösse 42. Das kann einen Mann ganz schön misstrauisch machen. Oder gibt es dafür eine ganz einfache Erklärung? Die Antwort lautet: Nein.

In Alan Ayckbourns vergnüglicher Komödie treffen zwei Paare aufeinander, die mehr miteinander verstrickt sind, als es ihrem Liebesglück guttut: Ginny und Greg kennen sich seit drei Wochen und lieben sich. Greg will heiraten, Ginny auch, aber nicht sofort. Doris und Philip sind schon verheiratet. Schon länger. Es steht nicht zum Besten. Dass Philip Ginnys Ex-Lover ist, macht die Sache auch nicht einfacher. Und so jagt ein Missverständnis das nächste, die Situation wird immer komplizierter – und lustiger.

«S isch alles relativ» (Originaltitel: «Relatively Speaking») war Ayckbourns erster grosser Erfolg. Das Theaterstück hatte 1965 Premiere. Heute ist der mehrfach ausgezeichnete Autor einer der erfolgreichsten und produktivsten Dramatiker Grossbritanniens.

Mit: Matthias von Spallart (Greg), Gaby Gasser (Ginny), Fritz Lichtenhahn (Philip), Trudi Roth (Doris)

Mundartfassung und Regie: Hans Hausmann

Produktion: SRF 1977

Dauer: 50'

Freitag, 26.10.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Auf die sanfte Tour

von Castle Freeman

Schauplatz: Vermont, USA. Aus einer abgelegenen Villa wird ein Safe gestohlen, der dummerweise der Russenmafia gehört. Sheriff Wing will das Verbrechen aufklären, bevor die Russen mit ihren brutalen Methoden den Dieb erwischen.

Allerdings bedeutet dies Tempo, und damit bricht Wing seine oberste Regel: Im Wettlauf gegen die Zeit ist die wichtigste Fähigkeit Geduld. Deputy Keen, der an Wings Stelle Sheriff werden will, sieht das völlig anders und verspricht, hart durchzugreifen.

Nach «Männer mit Erfahrung» ist «Auf die sanfte Tour» die zweite Vermont-Geschichte von Castle Freeman. Er zeigt sich erneut als Meister des Dialogs. Mit strohtrockenem Humor inszeniert er die Machenschaften knorriger Provinzcharaktere und verbindet Spannung mit Menschenkenntnis und überzeugender Lebensklugheit.

Mit: Thomas Niehaus (Sheriff Lucian Wing), Claude de Demo (Clementine Wing), Markus Scheumann (Deputy Lyle Keen), Stefan Haschke (Trooper Timberlake), Antonia Mohr (Ellen Duke), Peer Oscar Musinowski (Sean Duke), Astrid Meyerfeldt (Morgan Endor), Götz Schulte (Logan Tracy/Russe), Friedhelm Ptok (Addison), Marte Lola Deutschmann (Crystal Finn), Robert Besta (Mr. Smith), Horst Kotterba (Direktor), Berth Wesselmann (Farabaugh), Horst Kranzkowski (Wingate), Thomas Krümmel (Sprecher)

Aus dem Amerikanischen von Dirk van Gunsteren

Hörspielbearbeitung und Regie: Silke Hildebrandt

Produktion: SWR 2018

Dauer: 50'

Montag, 29.10.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

We d'Sunne abegeit isch für Teil Lüt o no Büroschluss

von Elfriede Jelinek

Das Jelinek-Hörspiel von 1974 ist heute noch verblüffend aktuell, denn noch immer gilt: «Das Leben ist wie ein Heftli-Roman.» Oder etwa nicht?

Gabi ist ein Durchschnittsmädchen. Sie hat einen knabenhaften Körper und ist Verkäuferin in einem Warenhaus. Markus ist ein gestandener Mann, unverheiratet und reich. Was als bitterzarte Romanze beginnt, entwickelt sich zur tragischen Verbindung und nimmt ein jähes Ende.

Mit dem virtuos aus sprachlich-musikalischen Mustern des Trivialgenres komponierten Hörspiel begann vor mehr als 45 Jahren die Laufbahn der österreichischen Schriftstellerin Elfriede Jelinek. Schon ganz zu Beginn ihrer Karriere hat Jelinek Texte für das Medium Radio geschrieben. Und bereits da wurde hörbar, wie die spätere Nobelpreisträgerin mit Stimmen, Gestimmtheiten und Zwischentönen spielt. Das funktioniert sogar auf Berndeutsch ganz wunderbar.

Mit Ariane Roggen (Gabi), Peter Arens (Markus), Rosemarie Wolf (Freundin), Susi Aeberhard (Reporterin), Georges Pilloud (Moderator), Richard Matusczyk (Wirt), Attilio Gasparini (Arzt) u.a.

Berndeutsche Übertragung: Susi Aeberhard

Regie: Amido Hofmann

Produktion: SRF 1974

Dauer: 48'

Hörspiel SRF 2 Kultur

Samstag, 01.09.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

SRF-Radiokrimi

Verfluchtes Licht

von Lukas Holliger

Ein akustischer Film noir im Basler Dreiländereck. Privatdetektiv Heiner Glut gerät im Herbst 1989 in eine düstere Mordgeschichte, die sich im Direktorentrakt des Pharmakonzerns Zondas AG abspielt. Der Fall verdunkelt sich immer mehr, bis im Osten der Eiserner Vorhang zerreisst.

Basel, 1989. Die letzten Wochen des Kalten Kriegs. Privatdetektiv Heiner Glut bewegt sich wegen einer Lichtallergie ausschliesslich nachts durch Basel. Um an Geld für Medikamente zu kommen, jagt er vermissten Katzen hinterher. Als er dabei zufällig seinen ehemaligen Polizeikollegen Urs Zeller trifft und erfährt, dass man im Mordfall Finzi im Dunkeln tappt, beschliesst Glut zu ermitteln. Die Sekretärin Hanna Finzi wurde beim Aktenkopieren brutal erschlagen, im Untergeschoss des Direktionsgebäudes des Pharmariesen Zondas AG. Alles weist auf ein Liebesdrama hin. Bis Glut dem Bürotechniker und Ex-Lebensgefährten der Toten, Hans Wirz, begegnet und ein zerfleddertes Stück Papier zugespielt bekommt. Ein Vertrag zwischen der Zondas AG und der DDR. Es geht darin um grossflächige – illegale – Medikamententests an DDR-Patienten. Aber längst mischen auch die Stasi, der CIA und Gluts alte Liebe Jasmina Hess mit. Sie alle haben die Rechnung ohne die Weltgeschichte gemacht.

«Verfluchtes Licht» ist von wahren Fakten inspiriert und zeigt ein düsteres Basel. Ein akustisches Film-noir-Setting mit historischen O-Tönen vom Vorabend des Mauerfalls. Lukas Holliger nimmt in seiner «Verflucht ...»-Reihe um den Hauptkommissär Heiner Glut historisch wahre Fälle und Politikontellungen der 1980er-Jahre als Ausgangsmaterial für seine atmosphärischen Basel-Krimis.

Mit: Martin Engler (Glut), Robert Dölle (Zeller), Annette Strasser (Isabella), Holger Kunkel (A. Hess), Tanja Schleiff (J. Hess), Elias Eilinghoff (Simon), Dirk Glodde (Schubert), Florian von Manteuffel (Jasper), Max Rothbart (Wirz, Berliner Stimme), Mario Fuchs (Dominik), Andrea Bettini (Mann, Gast, Securitas), Jörg Schröder (Mangold), Katja Reinke (Finzi), Päivi Stalder (Apothekerin, Prostituierte)

Musik: Andreas Bernhard

Tontechnik: Tom Willen

Dramaturgie und Regie: Mark Ginzler

Produktion: SRF 2017

Dauer: 57'



Samstag, 08.09.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Die Donau Resonanz

Feature von Martin Engler

Kann Kunst die Welt verändern? Oder mindestens das Bewusstsein von Menschen füreinander? Ein Radiostück als Teil und Bericht einer *sozialen Plastik* gegen Abschottung und kleingeistigen Nationalismus – für eine Utopie friedlichen Miteinanders.

Vom versickernden Rinnsal bis zum horizontweiten Delta nimmt die Donau vielfältigste Formen an und durchfließt dabei zehn Länder. Bis heute eine der wichtigsten Handelsrouten, verbindet sie unterschiedliche Kulturkreise und war im Laufe der Geschichte immer wieder Zeugin kriegerischer Auseinandersetzungen.

Inzwischen ist die Donau Teil des vereinten Europas und wurde, nicht zuletzt durch ihre besondere Fließrichtung von West nach Ost, zu einem Sinnbild der EU-Osterweiterung. Aktuell erfahren wir, wie schwierig es ist, eine Europäische Gemeinschaft in Freiheit und friedlicher Vielfalt aufzubauen und aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig wissen wir, wie wichtig dies wäre.

Im Rahmen des Kunstprojekts «Brückenschlag – Donauschöpfung» des Aktionskünstlers Joachim Eckl soll an einem Sommertag die Donau durch eine gemeinsame, länderübergreifende Handlung für einen Augenblick in ihrer Gesamtheit erfasst werden.

Der Radiomacher Martin Engler hat sich entlang des mächtigen Stroms umgesehen und mit Menschen gesprochen, die an der *sozialen Plastik* Eckls teilgenommen haben. Er liess sich von folgenden Grundfragen leiten: Wie stehen die Menschen der Donauregion heute zur europäischen Integration? Und: Kann die Donau als kulturelle Resonanzachse ihren grenzüberschreitenden Einfluss gegen Abschottung und Nationalismus geltend machen?

Mit: Cristin König, Linda Olsansky, Thomas Gerber, Martin Engler und unzähligen Menschen, die entlang der Donau leben und wirken.

Regie: Martin Engler
Produktion: rbb/DLF 2018
Dauer: 54'

Sonntag, 09.09.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 1/2

Sonntag, 16.09.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 2/2

Montauk

von Max Frisch

«Montauk» ist die Geschichte des über sechzigjährigen Schriftstellers Max und der jungen Verlagsangestellten Lynn, die sich im Mai 1974 in New York kennen und lieben lernen. Erzählt wird in präzisen Momentaufnahmen ihre Affäre, das gemeinsame Wochenende mit dem Ausflug an die Nordspitze von Long Island.

In «Montauk» blickt Max Frisch zurück auf das Leben eines Ehemannes, Liebhabers, notorischen Fremdgängers: «Ich möchte wissen, was ich, schreibend unter Kunstzwang, erfahre über mein Leben als Mann.» In einer Collage aus Erinnerungen, Tagebuchauszügen und Selbstreflexionen seziert Frisch sein Lebens- und Liebesbild.

Die Übersetzung ins akustische Medium ergänzt die offene Struktur der Vorlage mit Briefen von Uwe Johnson und Marianne Frisch, die sich als direkt Betroffene kritisch mit der Frage auseinandersetzen: Wie privat darf eine Veröffentlichung sein? So wird auch für heutige Ohren erleb- und überprüfbar, was Frisch mit seinem programmatisch-problematischen Versuch eines «aufrichtigen» Schreibens im Sinn hatte.

Mit: Ueli Jäggi (Max), Monica Gillette (Lynn), Thomas Sarbacher (Uwe), Susanne-Marie Wrage (Marianne). Weitere Stimmen: Rudolf Kaspar, Päivi Stalder, Fritz Zaugg, Geri Dillier, Britta Spichiger

Hörspielbearbeitung und Regie: Leonhard Koppelman

Musik: Fritz Hauser, Sylwia Zytynska

Technik: Mirjam Emmenegger, Ueli Karlen

Dramaturgie: Reto Ott, Dagmar Schnürer

Produktion: SRF/SWR 2011

Dauer Teil 1: 79', Teil 2: 80'

Samstag, 15.09.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Bleib kurz dran

von Thilo Reffert

Mobile Kommunikationstechnologien bieten viele Vorteile. Zum Beispiel kann man auch beim Autofahren vieles regeln. Bis die permanente Erreichbarkeit zum Fluch wird und selbst den gutgelaunten Georg aus der Bahn wirft. Thilo Refferts Hörspiel erzählt von den Überforderungen des modernen Lebens.

Bei Georg Meyer läuft es. Warum auch nicht, man muss sich eben ein bisschen ins Zeug legen und sein Leben optimal managen. Als Gruppenleiter Fahrerlebnisraum hat er einen begehrten Job in der Automobilbranche – und ist gerade unterwegs, um bei der Konkurrenz den Vertrag für einen noch besseren zu unterschreiben: mehr Geld und fast zwei Stunden Pendelei pro Tag weniger, also mehr Zeit für die Familie.

Da kann ihn eine Vollsperrung nicht aus der Ruhe bringen: Schliesslich lässt sich dank Freisprechanlage auch beim Fahren vieles regeln. Zum Beispiel eine eventuelle Verspätung beim Bewerbungsgespräch oder die Frage, wie Luke rechtzeitig zum Fussball gebracht werden kann. Immerhin hat der Junge neben seinem sozialen Vater auch noch einen Erzeuger. Beziehungsweise der eine neue Lebensgefährtin. Wenn dann allerdings die Ex-Schwiegermutter noch anruft, weil ihr Mann Lähmungserscheinungen zeigt, die Tochter per Handy erklärt, dass sie nicht zum letzten Versuch bei der Examensprüfung antritt und der Noch-Chef sich alle paar Minuten meldet, um einen auf höchster Dringlichkeitsstufe in die Firma zurückzukommandieren, dann kommt auch der grösste Selbstausbeutungsartist ins Schleudern und merkt, dass er die Bälle, die er da jongliert, nicht mehr auffangen kann.

Mit: Holger Stockhaus (Georg), Cordelia Wege (Miriam), Kornelia Boje (Gisela), Martin Reik (Axel Sluga), Meike Droste (Ines Sluga), Nina Gummich (Svenja), Thomas Dannemann (Ingo Borgward), Günther Harder (Bodo), Jörg Schüttauf (Dr. Gersfeld), Ramona Libnow (Isa), Conny Wolter (Anja), Beatrix Hermens (Verkehrsfunksprecherin)

Musik: Ralf Schneider – Schlagzeug

Regie: Stefan Kanis

Produktion: MDR 2017

Dauer: 55'

Thilo Reffert, geboren 1970 in Magdeburg, lebt bei Berlin. Nach mehreren Theaterstücken hat er mit «Hellas Sonntag» (MDR 2002) das Hörspiel für sich entdeckt. Für «Die Sicherheit einer geschlossenen Fahrgastzelle» (MDR 2009) wurde er 2010 mit dem «Hörspielpreis der Kriegsblinden», dem «Deutschen Hörspielpreis der ARD» und dem «ARD Online Award» ausgezeichnet.

Samstag, 22.09.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Drei Geschichten von Samantha Schweblin und ein Tango von Michael Zisman

Eine Fahrt über Land bei drückender Hitze und mörderischem Durst führt zwei Leute zur Erfahrung ihrer eigenen Schüchternheit. – Ein paar Ferientage werden für einen Mann zur Verstrickung in eine gespenstische Hierarchie. – Die Arbeitssuche zwingt einen Mittellosen zu einer blutigen Aufnahmeprüfung.

Die drei Geschichten von Samanta Schweblin protokollieren in knapper Form bedrückende Situationen, und zwar in der Ich-Form. Man kann sie als Geständnisse oder gar Eingeständnisse lesen, denn hinter den Berichten über moralisches Vergehen oder über Missgeschicke steckt eine gehörige Portion Scham. Der Komponist und Bandoneonist Michael Zisman hat die Geschichten mit einer Musik begleitet, die von der unheimlichen Bräuterei über zarte melodische Motive bis hin zum beinahe gewalttätigen Tango reicht.

Mit: «Irman»: Katja Reinke (Ich), Thomas Douglas (Oliver), Jörg Schneider (Irman)
«Der Gräber»: Peter Schröder (Ich), Sigg Schwientek (der Gräber), Michael Luisier (der Verkäufer)
«Einen Hund töten»: Lars Rudolph (Ich), Norbert Schwientek (der Maulwurf), Thomas Douglas (der Betrunkene)

Aus dem Spanischen von Angelica Ammar
Hörspielfassung und Regie: Claude Pierre Salmony
Musik: Michael Zisman
Produktion: SRF 2011
Dauer: 39'

Samanta Schweblin, 1978 in Buenos Aires geboren, hat Filmwissenschaften studiert und war, bevor sie sich ganz dem Schreiben widmete, Inhaberin einer Agentur für Webdesign. Ihre ersten beiden Erzählungsbände wurden mehrfach preisgekrönt und bereits ins Englische, Französische und Schwedische übersetzt. Auf Deutsch erschien ihr Erzählband «Pájaros en la boca» bei Suhrkamp. Sie erhielt etliche Auszeichnungen und Förderstipendien.

Michael Zisman, am 1982 geboren, ist Schweizer und Argentinier. Er studierte in Buenos Aires Komposition und absolvierte danach ein Studium an der Swiss Jazz School. Als Solist trat er unter der Leitung seines Vaters Daniel Zisman in verschiedenen Tangoformationen auf. Soloauftritte hatte er u.a. mit dem Berner Symphonieorchester, dem MIT Symphony Orchestra (Boston) und dem Israel Philharmonic Orchestra.

Sonntag, 23.09.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Hörspiel-Premiere

Der Mensch erscheint im Holozän

von Max Frisch

Vor drei Jahren hat der Schweizer Regisseur Thom Luz zum ersten Mal fürs Radio gearbeitet. Sein Hörstück «Atlas der abgelegenen Inseln» war ein internationaler Erfolg. Jetzt hat er seine Inszenierung von Max Frischs endzeitlicher Erzählung am Deutschen Theater Berlin für SRF als Hörspiel eingerichtet.

Herr Geiser ist beunruhigt. Im Tessin regnet es seit Wochen. Was, wenn der Berg ins Rutschen kommt und sein Haus, das Dorf, das ganze Tal verschüttet für alle Zeit? Der altgewordene ehemalige Unternehmer aus Basel sieht seine selbstgewählte Einsamkeit in Gefahr. Herr Geiser beginnt zu sammeln: Wissen, das nicht verloren gehen darf, Daten und Fakten. So will er Ordnung schaffen, gegen das natürliche Chaos ankämpfen, das sich ausbreitet. Um ihn herum, aber auch in seinem Kopf, wo sich die Anzeichen einer Demenz mehren.

Max Frischs Zustandsbeschreibung von 1979 klingt für heutige Ohren erschreckend vertraut, stellt der Literaturwissenschaftler Peter von Matt fest: «Beginnt alles um mich herum langsam zu rutschen? Was bisher so fest gefügt und verankert war, ist ihm plötzlich nicht mehr zu trauen? Panik ist vorderhand nicht am Platz. Aber wäre es möglich, dass die bisherige Ordnung – wie soll man sagen? – kippt? Frischs Erzählung ist eine Meditationsvorlage für Zeiten, in denen es an allen Horizonten wetterleuchtet».

Thom Luz nähert sich dem Text auf assoziativ-musikalische Weise. Die Hörspielfassung ist eine akustische Weiterentwicklung der Inszenierung, die der Regisseur für das Deutsche Theater Berlin erarbeitet hat. Bevor diese Arbeit ab Ende September auch am Theater Basel zu sehen sein wird, ist die Radioversion erstmals auf SRF 2 Kultur zu hören. Als Sprecher wirken die Darstellerinnen und Darsteller von der Bühne mit, unter ihnen Ulrich Matthes in der Rolle des Herrn Geiser.

Mit: Ulrich Matthes (Herr Geiser), Judith Hofmann (Elsbeth, seine verstorbene Frau), Franziska Machens (Corinne, seine abwesende Tochter), Wolfgang Menardi (ein deutscher Sonnenforscher) sowie Leonhard Dering und Daniele Pintaudi als Pianisten und Radiostimmen

Musikalische Leitung: Mathias Weibel

Aufnahmen: Peter Kainz, Andreas Meinetsberger

Mix: Tom Willen

Textfassung, Montage und Regie: Thom Luz

Dramaturgie: David Heiligers (DT), Reto Ott (SRF)

Produktion: SRF in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Theater Berlin, 2018

Dauer: ca. 70'



Samstag, 29.09.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Schicksal, Hauptsache Schicksal

von Robert Schoen

Joseph Roths weltberühmte Alkoholiker-Geschichte «Die Legende vom heiligen Trinker» dient Robert Schoen als Ausgangspunkt. Roth stirbt selbst an Alkoholsucht; seinen «heiligen Trinker» lässt er am Ende sanft dahinscheiden. Wie ergeht es wohl Andreas Etzel Mauss in Schoens Hörspiel?

Andreas, seit frühester Jugend Fan von Eintracht Braunschweig, kam vor 20 Jahren nach Paris. Anfangs lief alles gut, doch dann ging ihm das Geld aus. Das Bier ist teuer in Paris, und die Abende sind lang. Nach einigen Jahren in mittelmässigen Brotjobs folgt der Abstieg in die dritte Liga: Alkoholismus, Arbeitslosigkeit, Verlust der Wohnung. Da schenkt ihm ein Unbekannter in der Kneipe 5000 Euro. Die Chance zum Neustart ist da! Allerdings verbunden mit der Auflage, die gleiche Summe nach Ablauf eines Jahres der heiligen Therese von Lisieux in der Pariser Kirche Sainte-Marie des Batignolles zu stiften ...

In den Monaten nach der Schenkung gewährt uns Andreas einen Einblick in sein auf so wunderbare Weise neues Leben: seine Ausflüge zur Kirche von Batignolles, die immer wieder im «Cello», einer Kneipe kurz vor dem Hauptportal, enden; seine durch eine schicksalhafte Begegnung genährten Zweifel, ob er das Geld nicht doch den Scientologen spenden sollte; die gescheiterte Liebe zu Karoline – und immer wieder die Musik.

Autor und Regisseur Robert Schoen liess seinen Hauptdarsteller Lorenz Eberle nach Motiven von Joseph Roths «Die Legende vom heiligen Trinker» improvisieren. Für sein atmosphärisches Hörspiel, in dem die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Fiktion verwischen; für die zeitgenössische Adaption eines «alten» Textes im Spannungsfeld von Authentischem und Gestaltetem, erhielt Robert Schoen 2011 den Kriegsblindenpreis – eine der renommiertesten und ältesten Auszeichnungen des deutschsprachigen Hörspiels.

«Schicksal, Hauptsache Schicksal» bildet zusammen mit zwei weiteren Hörspielen («Die verlorenen Söhne» und «Aus dem Leben einer Schwebfliege»), in denen ebenfalls Lorenz Eberle den Protagonisten spielt und die inhaltlich lose miteinander verknüpft sind, das «L.E. Triptychon».

Mit: Lorenz Eberle, Anne Tenhaef und Jeff Drea

Konzept und Regie: Robert Schoen

Autorenproduktion 2010

Dauer: 47'

Sonntag, 30.09.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Äthersachen – Das Hörspielmagazin

Das «Lorenz Eberle Triptychon» von Robert Schoen

Den Auftakt des sonntäglichen Hörspieltermins bildet eine neue Ausgabe unseres Hörspielmagazins. Redakteurin Susanne Janson hat Autor und Regisseur Robert Schoen zu seinem «L.E. Triptychon» im Allgemeinen und zum Hörspiel «Die verlorenen Söhne» im Speziellen interviewt.



Sonntag, 30.09.2018, 17.20 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Aus dem Leben einer Schwebfliege

von Robert Schoen

Mit Robert Schoens neuer Radioarbeit gelangt sein «L.E. Triptychon» um und mit dem Performer, Schauspieler und bekennenden Musikliebhaber Lorenz Eberle zum Abschluss.

In «Schicksal, Hauptsache Schicksal» (2010), einer völlig neuen und anderen Art literarischer Adaption (Joseph Roths «Legende vom heiligen Trinker»), gelingt Eberle eine lässig-leichte, nahezu traumhafte «Einverleibung» der Rolle des Trinkers, die dem Stück zu einer eindringlichen, intensiven Authentizität verhilft. In der trostlosen Welt der «Verlorenen Söhne» (2016) taucht er in die Rolle eines von tiefen Schuldgefühlen gegenüber dem Vater geprägten Mannes ein, dessen verbrauchte Stimme einer gnadenlosen phonetischen Analyse unterzogen wird – so wie auch unzählige Kriegsgefangene im sogenannten «Mondsichellager» während des 1. Weltkrieges zu phonetischen Studien aufgenommen und analysiert wurden.

Nun, im letzten Stück, gibt sich Eberle als Etzel Andreas Mauss auf den Wogen der Musik verführerischen Todessehnsüchten hin. Mit Bruckners «Te deum» im Ohr und Dosenbier in der Hand die Angst vor dem Tod verlieren, so stellt er sich das vor. Der Freitod nicht als fataler Ausweg, sondern an den Rändern flankiert von Celan, Cioran oder Captain Willard, als letzte Leidenschaft und Freiheit.

Mit: Lorenz Eberle, Sibylle Dinse sowie Fanny und Nora Treptow; Violine: Aisha Orazbayeva

Konzept & Realisation: Robert Schoen

Produktion: HR 2018

Dauer: 52'

Samstag, 06.10.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

4 Millionen Türen

von Martin Heckmanns und Thomas Melle

Drei Männer und eine Frau sind zu einem Bewerbungstermin bestellt. Aber um welche Stelle geht es überhaupt? Und warum kommt niemand, um einen von ihnen zum Gespräch abzuholen? Ist ihr Warteverhalten am Ende schon der Einstellungstest? Und wer beurteilt hier eigentlich wen?

Da sitzen sie schliesslich alle zusammen und warten: Ernst Staiger, ehemaliger Mitarbeiter eines Event-Veranstalters, der Kleinunternehmer Bendt Brandt, die frühere Pressereferentin Ella Wesel und der Ex-Controller Felix Brenner. Je länger die Wartezeit dauert, desto misstrauischer belauern sie einander. Sind die anderen wirklich Mitbewerber? Oder sitzen sie womöglich im Auftrag des künftigen Arbeitgebers hier und sollen die Jobtauglichkeit der Kandidaten testen? Ist das hier überhaupt ein normales Wartezimmer? Oder nicht vielmehr ein Präsentierteller mit Direktübertragung ins Personalbüro?

«4 Millionen Türen» wurde ursprünglich als Theaterstück mit der freien Berliner Gruppe Brutto entwickelt und 2004 am Deutschen Theater Berlin uraufgeführt.

Mit: Klaus Brömmelmeier (Ernst Staiger), Vincent Leittersdorf (Bendt Brandt), Désirée Meiser (Ella Wesel), Till Kretzschmar (Felix Brenner), Siggie Schwientek (Paul Wegener)

Musik: Philipp Schaufelberger

Tontechnik: Jack Jakob

Regie: Stephan Heilmann

Produktion: SRF 2006

Dauer: 38'

Martin Heckmanns, geboren am 19. Oktober 1971 in Mönchengladbach, studierte Komparatistik, Geschichte und Philosophie und lebt in Berlin. 2002 wurde er in der Kritikerumfrage von Theater heute zum Nachwuchsautor des Jahres gewählt, 2003 gewann er bei den Mülheimer Theatertagen für «Schiess doch, Kaufhaus!» und 2004 für «Kränk» den Publikumspreis. 2015 war sein Kinderbuch «Konstantin im Wörterwald» für den Jugendliteraturpreis nominiert. Seine Stücke wurden u.a. am Schauspiel Frankfurt, Staatstheater Stuttgart, Düsseldorfer Schauspielhaus, Staatsschauspiel Dresden, Burgtheater Wien, Schauspielhaus Zürich und Deutschen Theater Berlin uraufgeführt.

Thomas Melle, 1975 in Bonn geboren, studierte Komparatistik und Philosophie und lebt als Autor und Übersetzer in Berlin. Sein Roman «Sickster» wurde 2011 für den Deutschen Buchpreis nominiert. 2014 stand sein Roman «3000 Euro» auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises, 2016 sein Werk «Die Welt im Rücken», in dem er seine bipolare Störung thematisiert.

Sonntag, 07.10.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 1/5
Sonntag, 14.10.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 2/5
Sonntag, 21.10.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 3/5
Sonntag, 28.10.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 4/5
Sonntag, 04.11.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur, 5/5

Hörspiel-Premiere

Donjon – Staffel 2

von Joann Sfar und Lewis Trondheim

Herbert die Ente ist zurück – und bereit für neue Abenteuer! Wenn der Donjon Konkurrenz bekommt, durch einen weiteren Donjon, oder angegriffen wird von einem Schwarm fliegender Frösche: Herbert fällt bestimmt etwas ein – was alles noch viel chaotischer macht. Aber auch viel lustiger!

Die erste Staffel von «Donjon» hat gleich mehrfach abgeräumt bei den New York Festivals World's Best Radio Programs – dem Oscar fürs Radio: Für die beste Originalmusik und die beste Regie gab es jeweils Silber, und Bronze für den besten Sound und das beste Hörspiel. Und auch die zweite Staffel kann wieder mit exzellenten Sprechern, atemberaubendem Sounddesign und jeder Menge Humor punkten.

Mit: Hans-Georg Panczak (Herbert), Jörg Döring (Marvin), Jodoc Seidel (Wärter), Ueli Jäggi (Alkibiades, Mattathias), Dominik Zeltner (Gürtel, Wunderlampe, Graf und Hunde), Hans Ruchti (Alois van Poodle), Anette Herbst (Georgette, Yvette), Olaf Reichmann (Guillaume de la Cour, Zongo, Abenteurer, Ninja, Hypermenoräer, Vogel), Marco Kröger (Nubbel, Vampir, Ninja, Vogel), Hans-Rainer Müller (Rotzek, Hans-Hans, Kinder, Ninja, Zauberer, Hummer), Wolfgang Pampel (Wilfried, Abakabar, Priester, Friedrich, Abenteurer, Ninja, Vogel)

Aus dem Französischen von Tanja Krämling (Folge 1 und 2) und Kai Wilksen (Folgen 3–5)

Hörspielfassung und Regie: Wolfram Höll und Johannes Mayr

Musik und Sounddesign: Karl Atteln

Geräuschmacher: Wilmont Schulze

Tontechnik: Tom Willen

Produktion: SRF 2018

Dauer: je ca. 30'

Joann Sfar gehört zu den produktivsten Comicmachern unserer Zeit. Zu seinen wichtigsten Werken zählen «Die Katze des Rabbiners», «Klezmer» und «Vampir». Sfar tut sich auch als Filmregisseur hervor, so bei «Gainsbourg – Der Mann, der die Frauen liebte» und «Die Katze des Rabbiners».

Lewis Trondheim prägt seit über dreissig Jahren den Comic in der Frankophonie, sei es mit der Gründung des Verlags L'Association (ein Sprungbrett nicht zuletzt für Joann Sfar) oder mit seinen Comicreihen wie «Herrn Hases haarsträubende Abenteuer» und «Ralph Azham».



Samstag, 13.10.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Casting oder Wir können uns gerne diezen

von Jens Nielsen, Bettina Hoppe, Effi Rabsilber, Gottfried Breitfuss, Luke J. Wilkins

Impro-Hörspiel über eine ambivalente Grunderfahrung des Schauspielerberufs: das Casting. Vier Menschen in einem Raum – bestellt und nicht abgeholt, auf sich und ihre je eigene Gedankenwelt zurückgeworfen. Konkurrenten oder Teamarbeiter? Darsteller, erwischt vom wahren Leben.

Die grosse Filmregisseurin Natalja Obrag pflegt ohne Drehbücher zu arbeiten. Sie stellt Gruppen von professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern und von Laien zusammen und lässt vor der Kamera improvisieren. Entsprechend anders gestalten sich die Castings für ihre Produktionen. In Frage kommende Darstellerinnen und Darsteller werden zusammengeführt, das Interaktionspotential wird ausgelotet. So geht sie auch für das neueste Projekt vor. Es werden Leute an einen privaten Ort eingeladen. Allerdings erfahren diese bei ihrem Eintreffen, dass die Regisseurin am Flughafen Frankfurt fest sitzt. Man solle schon mal essen. – Was passiert zwischen ihnen? Und was geht in ihren Köpfen vor?

Der Hörspielregisseur Claude Pierre Salmony hat sich die Ausgangssituation für eine Improvisation ausgedacht, Schauspielerinnen und Schauspieler ins Hörspielstudio geladen, den Anlass aufgenommen und die geschnittenen Aufnahmen dem Schriftsteller Jens Nielsen übergeben mit dem Auftrag, für die Beteiligten innere Monologe zu schreiben, die – nachträglich eingesprochen und mit den Improvisationsaufnahmen verbunden – eine gedankliche Gegenwelt hörbar machen.

Der Musiker Hans Koch schliesslich wurde zu musikalischen Improvisationen eingeladen, die die äussere und innere Welt im Hörspiel verbinden.

Von und mit: Jens Nielsen (innere Monologe) und Bettina Hoppe, Effi Rabsilber, Gottfried Breitfuss, Luke J. Wilkins (Improvisation)

Musik: Hans Koch

Tontechnik: Tom Willen

Idee, Dramaturgie und Regie: Claude Pierre Salmony

Produktion: SRF 2009

Dauer: 56'

Samstag, 20.10.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Lockbuch

von Nora Gomringer und Ulrike Haage

Anfang und Ende einer Liebe – in diesem Hörspiel kommen sie zusammen. In dem Bewusstsein, dass wir weder der Liebe noch dem Schmerz entfliehen können, treffen hier Sprachbilder der Dichterin und Performance-Künstlerin Nora Gomringer auf Gedichte von Annemarie Bostroem aus dem Jahre 1947.

Eine Radionovelle von der Liebe und vom Verlassenwerden: «In der Liebe hat sich seit 1947 nicht vieles verändert. Vielleicht sind ein paar ihrer Anbahnungswege elektronischer geworden. Das gute alte Miteinander jedoch ist immer noch an dieselben Verrücktheiten, Köstlichkeiten, Wildheiten und Zerreißproben gekoppelt; ist denselben Alltagsdämonen seit der ersten sprechenden Schlange in einem blühenden Baum ausgesetzt.»

Annemarie Bostroems «Terzinen des Herzens» sind formal streng komponierte Gedichte, in denen die damalige Mittzwanzigerin ihre Liebe zu dem 30 Jahre älteren Expressionisten Friedrich Eisenlohr zum Ausdruck brachte. In der DDR war der Band ideologisch verpönt und wurde – nicht allein deswegen – ein Bestseller. Nora Gomringers Foto- und Lyrikband «Lockbuch» erschien 2015 und ist bezeichnet als «Novelle vom Verlassen und Werden in Bildern und Zeilen, Zeichen und Wunden».

Durch die Handschrift der Pianistin und Hörspielmacherin Ulrike Haage treten die Texte der beiden Autorinnen in einen Dialog. Die Produktion lockt uns in eine Welt aus Sprachperformance und Gesang – auf der musikalisch-akustischen Jagd durch Tag und Nacht, Club und Park, Anfang und Ende.

Das Hörspiel ist Annemarie Bostroem gewidmet, die im September 2015 starb. Vor ihrem Tod hatte Ulrike Haage Gelegenheit, die Lyrikerin zu treffen. Ausschnitte jenes Gesprächs hat sie in den Anfang ihres Hörspiels eingebaut.

Mit: Nora Gomringer und David Bennent sowie Annemarie Bostroem im Originalton; Gesang: Christa Diwiak, Christfried Biebrach und der NDR Chor; Flügel: Ulrike Haage, Schlagzeug: Philipp Scholz

Komposition und Regie: Ulrike Haage
Produktion: NDR/DLF 2016
Dauer: 43'

Samstag, 27.10.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Weil immer das Meer vor der Liebe ist

von Jürg Amann

Hertha Kräftner war eine der wichtigen österreichischen Dichterinnen der Nachkriegszeit. Sie wurde nur 23 Jahre alt. Unter dem Aspekt «Es ist alles ein Augenblick» ist ein berührendes Hörspiel aus ihren Texten entstanden, das Liebe, Leben und Todessehnsucht nicht voneinander trennen kann und will.

Die junge Hertha Kräftner (1928–1951) wächst hinein ins literarische Trümmerfeld der Nachkriegszeit, weigert sich aber, diese «Situation in Europa» zu beschreiben. Ihre ersten Gedichte veröffentlichte sie mit 20; mit 21 begann sie Prosa zu schreiben.

Das Hörspiel besteht aus Texten und Gedichten, die in diesen wenigen Jahren entstanden sind. Von Hermann Hakel und Hans Weigel gefördert, vertraut sie allein ihren Seelenbildern, mit denen sie in ihrer kurzen Zeit als Dichterin eine wortgewaltige Sprache hin zum Jenseits erschafft: Sehnsüchte und die Angst vor deren Erfüllungen, Trauer ohne Grund, Liebe ohne Glück – und ihre rastlose Treue, die dem Tod gehört. Hertha fühlt sich dem Existenzialismus verpflichtet, liebt Sartre und Camus. Am 13. November 1951 wählt die 23-Jährige den Freitod: «Ich werde mich auflösen in einen Gedanken an Weiden und eine Fähre über den Fluss».

Der Schweizer Schriftsteller Jürg Amann (1947–2013) hat Kräftners Texte zu einem sprach-musikalischen Monolog der letzten Stunde zusammengestellt. Der Schweizer Theater- und Hörspielregisseur Stefan Weber hat Amanns Theatertext, diese «Literatur einer Seele», ins Hörspiel transformiert – zu einer Elegie von und für Hertha Kräftner.

Entstanden ist ein eindrückliches, atmosphärisch dicht produziertes Hörspiel, grandios performt von der Burgschauspielerin Sylvie Rohrer.

Mit: Sylvie Rohrer

Musik: Arvo Pärt und Stefan Weber
Hörspielbearbeitung, Regie und Tontechnik: Stefan Weber
Eine Autorenproduktion im Auftrag des ORF 2018
Dauer: 55'

Kontakt

Schweizer Radio und Fernsehen
Kultur
Hörspiel und Satire
Postfach
CH-8042 Zürich
www.srf1.ch / www.srf.ch/hoerspiel
hoerspiel@srf.ch

Schweizer Radio und Fernsehen
Kultur
Hörspiel und Satire
Postfach
CH-4002 Basel
www.srf2kultur.ch / www.srf.ch/hoerspiel
hoerspiel@srf.ch